

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

44 (21.2.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Landesbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 214.
Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags,
gehobere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 44.

Mittwoch den 21. Februar 1917

88. Jahrgang.

Vor einem Jahre.

22. Februar 1916.

Bei Souchez verloren die Franzosen 800 Meter ihrer Stellungen. — Ein deutsches Luftschiff wurde bei Revin abgeschossen. — In der Lombardei griffen österr.-ung. Flieger Fluganlagen an.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 20. Febr., abends. (Amtl.)

Außer der erfolgreichen Abwehr französischer Teilvorstöße zwischen Maas und Mosel war im Westen bei Regen und Nebel die Gefechtsstätigkeit gering.

Im Osten und Mazedonien nichts Besonderes.

Köln, 20. Febr. Die „Köln. Btg.“ meldet von der Schweizer Grenze: Der erfolgreiche Vorstoß der Kronprinzenarmee hat in Frankreich eine nicht zu verbergende Unruhe hervorgerufen, wenngleich die amtlichen Berichte ihn als harmlos hinzustellen suchen. Am deutlichsten kommt die Sorge um die Ungewissheit an der deutschen Westfront in den Urteilen der Militärkritiker zum Ausdruck. Zwar bemüht sich die Mehrheit, sich und ihre Leser damit zu beruhigen, daß sie dem deutschen Vorstoß nur örtliche Bedeutung beimessen, dagegen beurteilen alle Sachverständigen die Unternehmung durchaus ernst und mahnend. Jedenfalls sei Aufmerksamkeit, Vorsicht und höchste Steigerung der Materialerzeugung am Platze, um sich vom Feinde nicht das Geheiß des Handelns vorschreiben lassen zu müssen, sondern ihm zuvorzukommen zu können. Am sorgenvollsten blickt Hervé in seiner „Victoire“ in die Zukunft. Für ihn steht es außer Zweifel, daß eine furchtbare deutsche Offensive in Vorbereitung sei, und zwar aller Wahrscheinlichkeit nach in der Champagne. Ein deutscher Sieg

in der Champagne würde zur Aufrollung der ganzen französischen Ostfront führen.

Berlin, 21. Febr. Wie die „Nordd. Allg. Btg.“ schreibt, häufen sich die amtlichen Feststellungen, daß die systematischen schamlosen Mißhandlungen deutscher Kriegsgefangenen in Frankreich und seinen Kolonien schon seit vielen Monaten und sogar auf Befehl hoher und höchster Kommandostellen fortgesetzt werden. Einen neuen Beweis dafür bietet die eidlische Aussage eines aus französischer Gefangenschaft entkommenen Unteroffiziers, der bei Verdun in die Hände von Senegalnegern der marokkanischen Division geraten war. Den deutschen Kriegsgefangenen wurde erklärt, diese Division habe das ausdrückliche Recht zur Plünderung der Gefangenen. Erst 1 1/2 Tage nach der Gefangenennahme bekamen die Deutschen das erste Essen und zwar für jeden Mann ein Viertel trockenes Weißbrot.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

oc. Einschneidende Fahrplanänderungen sind seit gestern eingetreten. Der Ausfall von Bügen erstreckt sich auf fast alle badischen Strecken. Jedermann, der eine Reise unternimmt, tut deshalb gut, sich zuvor genau über die Zugverbindungen zu unterrichten.

Grözingen, 20. Febr. Vergangenen Sonntag hielt der hiesige Frauenverein im Rathhause seine Generalversammlung ab. Pfarrer Hofheinz konnte in dem Tätigkeitsbericht darauf hinweisen, daß der Verein nunmehr 670 Mitglieder umfasse und in diesem Jahre auf ein Viertelhundert geeigneten Wirkens zurückblicke. Der Krieg hat die Arbeit des Vereins in manchem Betracht gehemmt — es wurden sonst in jedem Winter 3 Kurse

abgehalten, die nun sämtliche unterbleiben müssen —, dafür sucht aber der Verein in mancherlei Kriegsarbeit zu dienen. Er hielt im letzten Sommer 2 hauswirtschaftliche Kurse ab, er leitet die von der Gemeinde ins Leben gerufenen Kriegskurse, er unterhält eine Sammelstelle für das Rote Kreuz und die örtliche Hilfsaktion, bei der seit Kriegsbeginn über 5000 Mark eingegangen sind. Ein Vortrag über Beschäftigungsmöglichkeiten für Kriegsinvaliden führte sodann die Versammlung in das Gebiet des Heimatbankes und ließ einen Einblick tun in die schönen Erfolge der Kriegschirurgie. Zum Schluß wurden 4 Vorstandsstellen neu besetzt. Es wurden in den Vorstand gewählt: Frau Fabrikant Fiebler, Frau Engelwirt Möhner, Frau Jakob Kumm und Frau Jakob Adam.

— Abgabe von 30 größtenteils kleineren Arbeitspferden in Brözingen bei Pforzheim. Am Freitag, den 23. Februar 1917 vormittags 11 Uhr gibt die Badische Landwirtschaftskammer in Brözingen b. Pforzheim 30 größtenteils kleinere Arbeitspferde ab. Zugelassen zur Abgabe sind Landwirte und Gewerbetreibende, welche Badener sind und eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie Pferde ans Heer abgegeben haben oder zur Durchführung ihres Betriebes ein Pferd benötigen. Die Verkaufspreise sind bar zu bezahlen.

© Mannheim, 20. Febr. Sieben Pferdehändler von hier und Orten der Umgebung, welche, ohne den vorgeschriebenen Erlaubnischein zu besitzen, Pferde im Pferdeaushebungsbezirk des 14. A.-K. aufkauften, wurden zu Geldstrafen von 50—70 Mk. verurteilt. Ihre Annahme, die bundesrätliche Vorschrift beziehe sich nur auf kriegsbrauchbare, nicht aber auf Schlachtpferde, war hinfällig.

▲ Konstanz, 21. Febr. Ein gefährlicher Einbrecher, der Pionier und Akrobat

Im heiligen Land Tirol. (30)

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen
von Anny Wotke.

Amerikanisches Copyright 1916 by Anny Wotke-Mahn, Leipzig.

(Fortsetzung.)

„Warum haben Sie nicht rechtzeitig den österreichischen Boden verlassen? Sie, als gewiegter Politiker wußten doch lange, daß der Krieg unvermeidlich war?“

Der Conte warf einen leidenschaftlich aufglühenden Blick auf Berene.

„Mich fesselten zarte Bande an Bozen, Erzellenz.“

Der General war den Blicken des Italiens gefolgt, er sah auch die Entrüstung in Berenes Zügen und die entsetzte Abwehr in Graf Heidenkamps Antlitz.

„Ich frage nicht nach Ihren Herzensangelegenheiten, Conte Pinghetti. Ich kann Ihnen aber sagen, daß hier die vollgültigen Beweise vorliegen, daß Sie seit Monaten ausgiebige Spionage zu Gunsten Italiens in Bozen getrieben haben, Sie und Ihr Helfershelfer, Ihr sauberer Diener Tonio, von dem man weiß, daß er seit Ausbruch des Krieges duzendweise wehrpflichtige Italiener über die Grenze

beförderte. Was haben Sie darauf zu erwidern?“

„Daß Erzellenz ja so gut orientiert sind, daß es sich erübrigt, noch etwas hinzuzufügen.“

„Mensch, es geht um Ihr Leben,“ drohte der General.

„Es hat wenig Wert für mich, wenn ich nicht meinem Vaterlande dienen kann.“

Der Conte beobachtete triumphierend den augenscheinlichen Eindruck seiner Worte auf seine Richter wie auf Berene. Das sentimentale Gänschen wollte er schon kurre kriegen, die sollte ihm noch aus der Hand fressen.

„Graf Heidenkamp,“ wandte sich jetzt der General an Berenes Vater, während der Adjutant eifrig schrieb, um alle Aussagen im Protokoll festzulegen. „Wie sind Sie mit dem Flüchtenden zusammen gekommen?“

Der Graf gab eine kurze Schilderung des Sachverhaltes, der General hörte aufmerksam zu.

„Und sonst hatten Sie keine Beziehungen zu dem Conte Pinghetti?“

„Ganz oberflächliche, kaum freundschaftliche, Erzellenz. Unsere Güter stoßen aneinander, trotzdem kam ein gesellschaftlicher Verkehr zwischen dem Conte erst anlässlich einer Italienerreise mit meinen Damen zu Stande.“

„Er hat dann in Ihrem Hause verkehrt?“

„Jawohl, Erzellenz.“

„Ist Ihnen da niemals aufgefallen, daß der Conte versucht hat, sich über militärische Dinge bei den Offizieren, die in Ihrem Hause verkehrten, zu orientieren?“

„Niemals, Erzellenz.“

„Herr Hauptmann von Bergeln,“ wandte sich der General an Franz Josef. „Was haben Sie dazu zu sagen?“

Der Hauptmann nahm eine streng dienstliche Haltung an.

„Ich habe meinen Verkehr im Hause des Grafen Heidenkamp während meiner Urlaubszeit nicht wieder aufgenommen, Erzellenz.“

„Warum nicht?“

Bergeln sah in Berenes ganz erblassenes Antlitz. Nein, es war ihm unmöglich, nur anzudeuten, was ihn ferngehalten hatte. Und wenn es sein Leben gekostet hätte, er konnte es nicht sagen.

„Meine Verwundung und der Dienst verboten mir jede Geselligkeit,“ wich der Hauptmann aus. „In unseren Kreisen war aber schon lange eine Strömung gegen den Italiener. Man traute ihm nicht recht, trotzdem niemand etwas Bestimmtes über ihn wußte.“

„Na, wir haben ja nun erfahren, wie Pinghetti seine freundschaftlichen Beziehungen auszunutzen verstand. Daß Graf Heidenkamp

Nachtigall, der erst kürzlich vom Kriegsgericht Konstanz wegen zahlreicher Einbruchdiebstähle und Fahnenflucht zu 6 Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt worden war, brach aus dem hiesigen Kreisgefängnis aus. Er gelangte auf das Dach und ließ sich von da an einem Strick in den Hof hinab. Er arbeitete dann bei einem Gemüsegärtner, dem aber sein Benehmen auffiel. Der Gärtner erstattete Anzeige und der gefährliche Bursche wurde verhaftet.

oc. Wo bleiben die Grünkerne? Im Herbst des vergangenen Jahres war mitgeteilt worden, daß die Grünkernernte wieder recht gut ausgefallen sei. Es wurde zugleich bekannt gegeben, daß der Grünkern, der ja in der Hauptsache im badischen Bauland erzeugt wird, beschlagnahmt wurde und durch das Kartensystem verteilt werden sollte. Es wurde dabei bemerkt, daß gerade Baden, wo Grünkern sehr gern gegessen wird, bei der Verteilung besonders berücksichtigt und ihm der Hauptteil der Ernte zugewiesen werden sollte. Nach langem Warten ist auf einen in den Zeitungen erschienenen Ruf „Wo bleibt der Grünkern“ dieser bis jetzt ein einziges Mal zur Verteilung gekommen. Heute muß man erneut diese Frage stellen, denn es ist doch kaum anzunehmen, daß die ganze Grünkernernte bei der ersten Ausgabe verteilt worden ist. Wo bleibt der Grünkern und warum wird er nicht verteilt?

* Es ist wiederholt zur Kenntnis der Behörden gekommen, daß die Schaffhalter sich den Anordnungen der Bekanntmachung Nr. W. I. 1640/6 16 R. R. A. betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung der deutschen Schaffschur und des Wollgefälles bei den deutschen Gerbereien vom 18. Juli 1916 entziehen. Insbesondere wird anscheinend mit dem Zugeständnis der Heeresverwaltung (gemäß § 12 der angezogenen Bekanntmachung), daß Schaffhaltern auf Antrag geringe Mengen bis zu 5 kg Rohgewicht (Schmutzwolle) aus eigenem Besitz zwecks Verarbeitung, Verpinnung und Verwendung im eigenen Haushalt von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung freigegeben werden, ein weitgehender Mißbrauch getrieben. Die militärischen Kommandostellen sind eruchtet worden, durch energisches Eingreifen diese Mißstände zu verhindern und mit allem Nachdruck darauf zu dringen, daß der beschlagnahmte Ertrag der deutschen Schaffschur tatsächlich in den Besitz der Heeresverwaltung bzw. der Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft, Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 3, gelangt. Sofern die gerügten Mißstände nicht unbedingt aufhören, wird sich die Heeresverwaltung gezwungen sehen, die in § 12 der angezogenen Bekanntmachung gemachte Ausnahme aufzuheben. Zum Ankauf der beschlagnahmten Wolle sind u. a. A. S. Guggenheim

vollständig unschuldig ist, daß er in dem Dienstaute mit dem Flüchtling zusammen die Reise machte, scheint mir durch das Ferngespräch, das ich vorhin mit Excellenz von Beringen hatte, festgestellt, es bleibt mir noch übrig, darüber Aufklärung zu schaffen, welche Beziehungen zwischen der Gräfin Heidentkamp und dem Conte bestehen.

Den Entrüstungsausbruch des Grafen Heidentkamp schnitt der General mit einer Handbewegung ab.

„Conte Pinghetti hat selbst erklärt, daß Gräfin Berene Heidentkamp seine Verlobte sei, und die Gräfin hat zugegeben, daß sie bei der ganzen Sache nicht ohne schuld sei. Darf ich Sie nun bitten, Gräfin, sich über Ihre Beziehungen zu dem Conte Pinghetti zu äußern?“

Berene stand das Herz fast still. Was sollte sie nur hier den fremden Männern von ihrer Herzennot verraten? Keiner würde sie verstehen, nicht mal ihr eigener Vater. Und der eine, auf den es ankam, der mit so eisigen Mienen und einem harten Funkeln in den Augen dabei stand, erst recht nicht.

„Bitte, wollen Sie sich äußern, Gräfin? Wüßten Sie von der Flucht des Conte Pinghetti?“

G. m. b. H. sowie Gebrüder Strauß in Frankfurt a. M. zugelassen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 21. Febr. Zum Wiederzusammentritt des Reichstages spricht die „Germania“ ihr Vertrauen zur Vertretung des deutschen Volkes aus, daß sie nur dem Gebot der Stunde Rechnung tragen werde, wie es soeben in der bayerischen Kammer der Abgeordneten in vorbildlicher Weise geschehen sei. Jede noch so kleine Abbröckelung in der Geschlossenheit würde eine Verfündigung am Vaterlande sein, die sich niemals wieder gut machen lasse.

W. I. B. Berlin, 20. Febr. Der Reichsanzeiger veröffentlicht Bekanntmachungen betreffend die Prägung von Fünfspennigstücken aus Aluminium vom 15. Februar, über den Verkehr mit Schwefelkies vom 18. Februar und über die Einfuhr von Walfischen, Robben, Tümmeln und Fleisch von diesen Tieren vom 17. Februar.

W. I. B. Berlin, 20. Febr. Der 5. Landfrauentag wurde heute vormittag im Plenarsaal des Herrenhauses feierlich eröffnet. Die Kaiserin hat mit ihrer Vertretung die Kronprinzessin betraut. Zahlreiche Behörden und Vereinigungen hatten Abordnungen entsandt. Die Gräfin von Schwerin-Löwisch hielt die Begrüßungsansprache. Die Worte des Kriegsamtes „Landarbeit ist vaterländischer Hilfsdienst, seid stolz darauf, fahnenflüchtig ist der, der sich ihr entzieht“ werden ihren Eindruck nicht verfehlen und mit flammender Schrift sich unseren Landmädchen tief ins Herz prägen.

Berlin, 20. Febr. Reichstagsabgeordneter Wassermann ist infolge Erkrankung gezwungen, seit einigen Tagen das Bett zu hüten und wird sich voraussichtlich an den Reichstagsverhandlungen zunächst nicht beteiligen können.

Berlin, 19. Febr. Herzog Ernst August von Cumberland wird mit seiner Gemahlin, Herzogin Thyra, demnächst in Blankenburg am Harz eintreffen, um dort einige Zeit Aufenthalt zu nehmen. Auf Schloß Blankenburg werden, wie der Berl. Lokalanzm. mitteilt, zurzeit alle Vorbereitungen für den Empfang der herzoglichen Gäste getroffen.

W. I. B. München, 20. Febr. (Nicht amtlich) In der Kammer der Abgeordneten gab bei der Besprechung der militärisch politischen Lage die Parteiführer Erklärungen dahin ab, daß sie den Beschluß der Obersten Heeresleitung und Reichsregierung den Krieg durch den unbeschränkten U-Bootkrieg gegen unsern Hauptgegner England zu einem raschen Ende zu bringen, begrüßen und daß die Verantwortung für weiteres Blutvergießen auf unsere Feinde falle, nachdem sie das deutsche Friedensangebot ab-

„Nein,“ gab Berene mit offenem Blick zurück.

„Welcher Art war Ihr Verkehr mit Pinghetti?“

„Rein freundschaftlicher.“

„Wie kommt der Graf dazu, zu behaupten, er wäre Ihr Verlobter?“

Mit Berene drehte sich das ganze Zelt im Kreise. Die Offiziere, die in erstem Schwiegen sich um den langen Tisch reichten, und auf jedes ihrer Worte spannten, erschienen ihr wie höhnvolle Fragen. Mehr aber noch als alles andere lastete Franz Josefs Gegenwart auf ihr. Vor ihm alles das sagen zu müssen, was niemand wußte, was sie schon auf der ganzen Fahrt dem Wahnsinn nahe gebracht, das war das Schlimmste. Und doch mußte es geschehen.

„Ich bitte, Gräfin, ohne Umschweife zu antworten,“ tönte jetzt die ungeduldige Stimme des Generals an ihr Ohr. „Wann haben Sie den Conte Pinghetti zum letzten Mal gesehen?“

Berene nahm all ihren Mut zusammen. Leugnen war nutzlos, und zudem verbesserte sie dadurch weder ihre eigene Lage noch die Pinghettis.

„Am Tage unserer Abreise von Bozen,“ gab sie fest zurück.

gelehnt hätten. Der sozialdemokratische Redner erklärte außerdem, es möge trotz des Mißerfolges des Reichskanzlers mit seinem Friedensangebot keine Gelegenheit versäumt werden, einen baldigen, die Unabhängigkeit und Unversehrtheit des Reichs verbürgenden Frieden zu erreichen. Dieser Redner forderte die Regierung noch auf, den durch den Krieg hervorgerufenen Notstand zu mildern und scharfe Maßnahmen gegen den Wucher zu ergreifen.

Frankreich.

W. I. B. Bern, 20. Febr. (Nichtamtlich). Der „Excelsior“ berichtet, daß seit vorgestern keine Leigwaren in Paris zu haben sind.

England.

W. I. B. Amsterdam, 20. Febr. Nach einem hiesigen Blatt beträgt der Schaden, der durch die Explosion der Munitionsfabrik in London am 19. Januar angerichtet wurde, 1 Million Pfund Sterling.

Amerika.

* Berlin, 21. Febr. Laut „Berliner Tageblatt“ weiß das Pariser „Petit Journal“ mitzuteilen, daß das zum Nachschuß des New-Yorker Hafens angefertigte Metallnetz bereits an Ort und Stelle gebracht worden sei. Außer den Werkbureaus für das Landheer seien Rekrutierungsstellen für die Marine errichtet worden.

* Berlin, 21. Febr. Eine Rotterdamer Depesche des „Berl. Lokalanzm.“ besagt, daß, wie der „Daily Telegraph“ aus New-York erfahre, dort keineswegs ein fieberhafter Eifer herrsche, sich bei der Armee oder Flotte anwerben zu lassen. Trotz wütender öffentlicher Aufrufe hätten sich im Bezirk New York in der vergangenen Woche nur 22 Männer gemeldet.

W. I. B. Antonio (Texas), 20. Febr. (Reuter.) General Funston, der die amerikanischen Truppen an der mexikanischen Grenze befehligte, ist plötzlich gestorben.

Mühle, Pfarrec: Wie sorgt das Vaterland für seine kriegsbeschädigten Heldensöhne? 40 Seiten. 25 Pfennig. Verlag der A. G. Badenia, Karlsruhe. „Ginein in alle Lazarette! Ginein in alle Familien!“ Das ist der heiße Wunsch, der sich regt bei der Lesung der prächtigen, so trostreichen, mit interessanten Abbildungen geschmückten Broschüre des Landau, Landau durch seine Vorträge über Krüppelfürsorge betannten, verdienstvollen Pfarrecs Mühle (Oberwinden). Die Allerwenigsten können an sachwissenschaftlichen, didaktischen Werken sich orientieren; nicht so vielen ist es vergönnt, Lazarette zu besuchen oder populäre Vorträge über den Stand der Krüppelfürsorge zu hören, Vorträge, die mit der Zeit ohnehin wider im Gedächtnis sich verflüchten. Hier aber ist auf wenigen (40) Seiten für unser Volk eine dauernde caritative Großtat geleistet, welche für die kriegsbeschädigten und deren Angehörigen von eminenter Wichtigkeit ist. Die Broschüre beleuchtet an der Hand der Erfahrungen und vorzüglicher Bilder den ungeahnten Fortschritt der Chirurgie und Orthopädie selbst für die schwersten Fälle; sie giebt Veruhigung, Trost, Mut und Vertrauen in hart geprüfte Herzen. Sie

„Das ist ganz unmöglich,“ mischte sich ihr Vater ein.

„Doch,“ gab Berene zu. „Ich traf den Conte im Kreuzgang des Franziskanerklosters im Augenblick, als die Meinen im Klosterhof weilten.“

Ein kurzer scharfer Blick des Generals traf sie, während Graf Heidentkamp ganz entgeistert auf sein Kind blickte und Baron von Bergeln beide Hände fest auf den Degenknäuel gekrampt dastand und wartete.

Ein schwerer Seitenblick Berenes traf ihn, und als hätte seine ruhige, beherrschte Haltung ihr plötzlich Mut gegeben, fuhr sie tief aufatmend fort:

„Ich sprach den Conte nur wenige Minuten.“

„Was sprachen Sie? Waren Sie nicht erstaunt, den Italiener noch nach Ausbruch des Krieges in Bozen zu sehen?“

Berene neigte das Haupt.

„Ich sprach es ihm gegenüber sogar aus.“

„Und welchen Grund gab er für seine Anwesenheit an?“

Berene stockte.

„Muß ich wirklich darauf Antwort geben?“

„Unbedingt.“

„Er sagte mir, daß er nur meinetwegen geblieben,“ kam es zögernd von den feingewölbten roten Lippen. (Fortf. f.)

verbreiten, ist eine ebenso christliche, wie patriotische Tat!

Was Luther seinen lieben Deutschen in dieser schweren Zeit zu sagen hat. Von Pfarrer & Niemöller in Ueberfeld. Volksschriften zum großen Kriege. Nr. 103. Berlin W 35. Verlag des evangelischen Bundes. Der durch seine packende, vollstündliche Rede weit bekannte Verfasser sagt uns in dieser Schrift, wie Luther sein deutsches Volk zu Vaterlandsliebe und Beharrlichkeit, zu Arbeitsamkeit und rechten Gebrauch der Freiheit, zur Pflege des Gemüts und Glaubensfestigkeit ermahnt. Treffliche Worte, die in dieser ersten Zeit doppelt der Beherzigung bedürfen. 1 Stück 10 Pfg., 10 Stück 95 Pfg., 100 Stück 9 Mk.

Propheten und Weissagungen hat es zu allen Zeiten und solange Menschen leben gegeben. In hoher Blüte aber stehen sie in Kriegzeiten. Kometen mit besonderen Himmelserscheinungen sind seit altersher Gegenstand prophetischer Beobachtungen gewesen. Die Sterndeuterei interessierte früher sogar Männer von Geist. Die Astrologen von heute haben nicht mehr die Bedeutung früherer Zeiten. Sie treiben mehr im Versteck ihr Wesen, finden trotz aller Aufklärungen

neben den Graphologen, Handlesern, Kartenschlägern und anderen Zukunftsdeutern, trotzdem diesen die gewerbmäßige Ausübung ihrer Kunst verboten ist, noch zahlreiche Gläubige in allen Kreisen. In einer interessanten Schrift „Kriegs- und Friedensprophezeiungen“ klärt nun der bekannte Dresdner Schriftsteller F. A. Esche in vollstündlicher Weise über die Prophetien aller Zeiten auf und berichtet über berühmte Wahrsager und Wahrsagerinnen von Nostradamus, Tycho de Brahe, Lenormand bis zu den Sehern unsrer Tage, von historischen Weissagungen, Visionen, Träume usw. bis zu den Friedensprophezeiungen alter und neuer Zeit. Das belehrende Werk kann für 40 Pfg bezogen werden durch: Verlag Otto Herm. Jörlich, Dresden.

Neueste Drahtberichte.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 21. Febr. vormittags. (Amtlich.)

Bestlicher Kriegsschauplatz:

Trübes Wetter und Regen hielten die Kampfaktivität in mäßigen Grenzen.

Südöstlich von Ypern und beiderseits des Kanals von La Bassée schlugen Erkundungsvorstöße der Engländer bei Flierey, zwischen Maas und Mosel Teilangriffe der Franzosen fehl.

Bei Wegnahme des Stützpunktes südlich von Transloy am 19. Februar sind 2 Offiziere und 36 Engländer gefangen, 5 Maschinengewehre erbeutet worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

In einzelnen Frontabschnitten, vornehmlich in den Waldkarpaten und beiderseits des Ditzo-Lales Artilleriefire und Vorfeldgefechte.

Mazedonische Front:

Lebhaftem Feuer zwischen Bardar und Doiran-See folgten abends Verstöße englischer Abteilungen, die abgewiesen wurden. Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abhaltung militärischer Schießübungen betreffend.

Das 1. Ersatzbataillon des Leibgrenadierregiments Nr. 109 wird am 22. Februar 1917 Schießübungen mit scharfen Patronen südöstlich Weingarten und des Husarenberges abhalten. Schießrichtung von Süden nach Norden.

Das gefährdete Gelände wird durch Posten abgesperrt, deren Anweisung Folge zu leisten ist.

Der Weg Föhlingen—Obergrombach und die Straße Gondelsheim—Obergrombach, letztere zwischen dem Bonartehäuser Hof und Obergrombach, dürfen nicht benutzt werden, dagegen bleiben die Straßen Weingarten—Föhlingen, Föhlingen—Gondelsheim—Helmzheim, Helmzheim—Obergrombach—Untergrombach und Untergrombach—Weingarten frei.

Das Schießen findet in der Zeit von vormittags 8,30 Uhr bis nachmittags 4 Uhr statt.

Durlach, den 21. Februar 1917.

Großherzogliches Bezirksamt.

Vieheinfuhr.

Nach Mitteilung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins hier beabsichtigt der Pfingstgauerband Anfang März Zuchttarren und wenn möglich auch Zuchttalbinnen vom bad. Oberland einzuführen. Anmeldungen zum Ankauf solcher Tiere sind innerhalb 3 Tagen dieses Monats zu erstatten. Die Bedingungen, unter denen der Ankauf erfolgt, können bei der Anmeldung in Erfahrung gebracht werden.

Durlach, den 20. Januar 1917.

Bürgermeisteramt.

Ausgabe der Scheine für den Brot- und Mehlbezug.

Die Ausgabe der Scheine zum Brot- und Mehlbezug für die Zeit vom 26. Februar bis 25. März 1917 erfolgt am 23. und 24. ds. Mts. im Rathhaussaal in folgender Weise:

am Freitag, den 23. Februar ds. Js.

vormittags 9—1 Uhr mittags an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis mit F, nachmittags 3—7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben G, H und K;

am Samstag, den 24. Februar ds. Js.

vormittags 9—1 Uhr mittags an die Familien mit den Anfangsbuchstaben J, L bis mit R und Z, nachmittags 3—7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben S, Sch bis mit W.

Jede Familie hat zwecks Empfangnahme neuer Scheine den bisherigen gelben Festumschlag mitzubringen und abzugeben.

Im Interesse einer ordnungsgemäßen Abwicklung der Geschäfte ist unbedingt erforderlich, daß die Familien zu der für den betreffenden Buchstaben bestimmten Zeit erscheinen.

Aus dienstlichen Gründen können bei den Ausgabe-terminen etwa nicht abgeholte Brotheste in den ersten drei Tagen nach der Ausgabe nicht abgegeben werden, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Wer die ihm zustehenden Heste am Ausgabetag nicht abholt, bekommt bei späterer Abgabe eine entsprechende Anzahl Brotmarken abgezogen.

Die neuen Scheine sind von violetter bezw. weißer Farbe. Die violetten Scheine haben bis 25. März ds. Js. Gültigkeit, während die weißen Scheine erst vom 11. März ab bei den Bäckereien angenommen werden dürfen. Die bisherigen hellblauen bezw. gelben Scheine verlieren am 26. ds. Mts. ihre Gültigkeit und dürfen von diesem Tage ab bei Strafvermeiden von keinem Geschäfte mehr entgegengenommen werden.

Für die Zeit vom 26. Februar bis 25. März gelangt pro Kopf wieder 1/2 Pfund Auszugsmehl zur Ausgabe. Wer auf das Auszugsmehl verzichten will, kann die betr. Scheine bei unserer Geschäftsstelle umtauschen und erhält dafür Scheine, die zum Ankauf von Brot berechtigen.

Durlach, den 20. Februar 1917

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Bekanntmachung.

Wegen der Vorbereitungen zur Brotkartenausgabe bleibt unser Geschäftsraum (Rathhaussaal) morgen Donnerstag nachmittag geschlossen.

Durlach, den 21. Februar 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Pferdeabgabe.



Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am Freitag, den 23. Februar 1917, vormittags 11 Uhr, in Brözingen bei Pforzheim eine Abgabe von 30 größtenteils kleineren Arbeitspferden.

Zugelassen zur Abgabe werden Landwirte und Gewerbetreibende, die eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen, darüber, daß sie zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes ein Pferd benötigen.

Dünger-Versteigerung.

Donnerstag, 22. Februar 1917, vormittags 1/9 Uhr, läßt die Train-Ersatz-Abteilung 14 Durlach mehrere Haufen Tagesdünger meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Zusammenkunft neue Kaserne.



Ein wachsender Hund, Rade oder Hündin zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 87 an den Verlag d. Bl.



Zu verkaufen

ist ein schöner Wolfsrüde 1 1/4 Jahr alt, an Kette gewöhnt, für Hofgut oder Fabrik gerietet. Zu erfragen Wolfartweier, Haus-Nr. 24.

Die besten Mittel gegen Wundläuse

erhalten Sie bei

Julius Schaefer

Blumen-Drogerie, Durlach

Hauptstr. 4.

Nähmaschinen

bestes deutsches Fabrikat für Hausgebrauch u. Erwerb, auch zum Sticken und Stopfen, in allen Ausstattungen, billigste Preise, langjährige Garantie. Man verlange meinen Katalog mit näherer Auskunft Väderstraße 3, 2. Stock

Kleinere Wohnung mit allem Zubehör, inmitten der Stadt, auf 1. April billig zu vermieten. Näheres Werderstraße 10, 2. St.

Mansardenwohnung von 3 Zimmern und Zubehör sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näheres Weingartenstr. 46, part.

Grözingenstr. 50 2 Zimmer und Küche sofort.

Kuerstraße 1 im 4. Stock 3 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten bei

K. Wilh. Hofmann,

Karlsruhe, Kaiserstraße 69.

Schöne geräumige Wohnung von 5 bis 6 Zimmern mit Bad und üblichem Zubehör (Heizung und elektrische Beleuchtung erwünscht) wird zum 1. April d. J. oder später in bester Lage Durlachs und gutem Hause, event. auch Einfamilienhaus zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 88 erbeten an den Verlag dieses Blattes.

Gesucht

ein Zimmer (unmöbliert) und Küche in Durlach auf 1. März oder 15. April. Angeb. unter Nr. 89 an den Verlag d. Bl.

Gut möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten

Hauptstraße 26, 3 Tr.

Eine Kinderbettstelle

ist billig zu verkaufen

Kirchstr. 13, Strbs. 2. St.

Britischenwägeln

zu verkaufen

Hauptstraße 17, 3. St.

Zarmiger Gaslüster (Messing) und bereits neue Küchengeräte billig zu verkaufen

Kuerstr. 52, 2. St.

Ein der Schule entlassenes Mädchen, oder ein solches, das erst entlassen wird, sofort oder spätere tagsüber zu einem Kinde gesucht

Seboldstr. 5, Bobs. 2. St.

Ein schöner deutscher Riesenschiff ist zum Decken frei

Vaseltorstraße 33.

Eine hornlose Ziege

mit einem Jungen zu verkaufen

Blumenstraße 9, 2. Stock



Auf dem Felde der Ehre fiel am 10. Februar mein lieber, hoffnungsvoller Sohn, mein teurer Gatte, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Koch.

Durlach, den 21. Februar 1917.

In tiefer Trauer:

Frau Lina Koch, Mutter.
Frau Kathi Koch, Gattin, Berlin.
Paul Koch, 3. Bt. interniert in England, und Familie.
Karl Pantoff, 3. Bt. im Feld, und Familie.

Trauerhüte

Uebergangshüte

im

Spezial-Putz-Geschäft

Luise Goldschmidt

Inh. Luise Zilly
Durlach, Hauptstrasse 61.

Zahn-Arzt A. Sachs

Sprechstunden 10-7
Sonntags 10-3

hat sich hier niedergelassen

Blumenplatz 5 II.

Mehrere tüchtige

Werkzeugdreher

zum sofortigen Eintritt bei gutem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht.

Gustav Genshow & Co., A.-G.

Fabrik bei Wolfartsweier.

Wer richtig säet, wird reichlich ernten,
deshalb kaufen Sie Ihre

Sämereien

in keimfähiger, bester Qualität nur in der

Central-Drogerie Paul Vogel, Hauptstr. 74.

Auf Ostern 1917 werden einige

Sandformer- u.

Sternmacher- Lehrlinge

eingestellt.

Badische Maschinenfabrik
(Seboldwerk) Durlach.

Auf 1. März oder 15. April
wird ein ehliches Mädchen ge-
sucht. Rosenstr. 16, 2. St.

Ein jüngeres Mädchen
für häusliche Arbeiten gesucht
Hauptstraße 61.

Ein Mädchen

sofort gesucht. Zu erfragen bei
Frau Brecht, Herrenstr. 9.

Per sofort gesucht
tüchtige zuverlässige Waschfrau
Sophienstraße 311.

Auf 1. März eine ehliche,
fleißige Frau oder Mädchen für
vormittags gesucht
Werderstraße 11 III.

Zapp's Mostausatz

mit Zuckerstoff
gibt das billigste Fruchtgetränk. Zu
haben bei

Rudolf Sander
Hauptstraße 35 — Telephon 310.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gestern abend verschied meine liebe
Frau, unsre treubeforgte Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin
und Tante

Frau Pauline Schuppert

geb. Landenberger.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Carl Schuppert.

„ Georg Schuhmacher, Stadtgeometer.

Durlach, den 21. Februar 1917

Beerdiung findet Freitag, den 23. Februar, nach-
mittags 2 Uhr, statt.

Konfirmanden- u. Kommunikanten-

Anzüge, schwarz, blau und marengo,
1- und 2reihig,
Konfirmanden-Stiefel, grosse
Hüte, Kragen, Cravatten
Serviteurs u. s. w.
im reell bekannten

Konfektionshaus Merkur

nur in Durlach Ecke Haupt- und
Gritznerstrasse.

Sonntags geöffnet von 8-9 und 11-2 Uhr.
Achten Sie genau auf Firma Merkur in Durlach.

Säuglingsfürsorge.

Anentgeltliche ärztliche Beratungs-
stunde für Säuglinge und Kinder
bis zum vollendeten 2. Lebensjahr.
Durlach, Rettungshaus Don-
nerstag, 22. Febr., 1/4 4 Uhr nachm.

Consum-Verein Durlach.

Wir empfehlen unsern Mitgliedern:

Lebertran-Emulsion
Haematogen
Allee-Saft
Panolin
Easelin
Bar-Crem
Federstohlenhoner
Stahlstohlenhoner
Nagelstohlen
Einlegesohlen
Hosenträger
Papierwäsche
sowie sämtliche Blumen- und Ge-
müßesamen in Paketen und lose.
Der Vorstand.

32 Nr Acker

im Kochzucker zu verkaufen bei
H. Wilh. Hofmann,
Karlsruhe, Kaiserstraße 69,
Telephon 1752

Klavierunterricht

erteilt für Anfänger bis zur
künstlerischen Reife. Näheres
Hauptstr. 25, Krifen.

Evang. Kirchengesangverein.
Morgen (Donnerstag): Probe.
Der Dirigent.

Wormser Burgunder

ärztlich empfohlen bei Blut-
armut u. Bleichsucht. Erhältlich
zu Original- & Kellerei-Preisen
bei

Julius Schäfer
Blumen-Drogerie,
Durlach — Hauptstraße 4.

Gelbst (Dilettant)

sofort gesucht. Best. Angebote unt.
Nr. 86 an den Verlag d. Bl. erb.

Karlsruhe
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstr. 34, 1. Tr.

Jacketkleider
Mk. 28.75 35.75 43.75
und höher

wasser-dichte Regenmäntel
Mk. 29.75 36.75
39.75 53.75

Schwarze Paletots
Mk. 19.75 an
Pelerinen u. Lodenmäntel
in allen Größen.
— Keine Ladenpreise. —

Evangelischer Gottesdienst.
Donnerstag, den 22. Februar 1917.
Abends 8 Uhr: Kriegsbefunde.
Herr Kirchenrat Meyer.